Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 58.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 61. Donnerstag, 15. März 1900, Abends. 53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Austräger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postamt. Postaufschlag 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 45 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Garantie.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 99. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt" erbitten wir bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

Im Versteigerungslokal des Königl. Amtsgerichtes hier sollen

Sonnabend, den 17. März 1900,

von Vormittags 10 Uhr an,

eine größere Anzahl Kleidungsstücken, als: Mäntel, Jacketts, Hosen, Herren- u. Knabenanzüge, sowie 1 Sopha, 1 Vertico und 1 gelbes Schreibepult gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 10. März 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
Sekr. Eidam.

Montag, den 19. März 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungslokal hier eine Anzahl Gurt- u. Holzpantoffel, Bürsten, mehrere Paquete Lichte, Putzeisen, Kaffee, Streichhölzer, Herren- und Knabenanzüge sowie Hosen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 13. März 1900.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.
Sekr. Eidam.

Montag, den 19. März c., Vorm. 11 Uhr

wird auf dem Reitplatze der 1. Abtheilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 **1 Krümperpferd,** als des Futters unwert, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 15. März 1900.

— In der am Dienstag Nachmittag 6 Uhr abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetensitzung waren anwesend 14 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren Berg, Braune, Eisenreich, Heldner, Koschel, Müller, Oehmigen, Romberg, Schneider, Schönherr, Schütze, Thalheim, Thost und Träger; entschuldigt waren ausgeblieben die Herren Donath, Hammitzsch, Richter und Starke. Als Rathsdeputirter wohnte Herr Bürgermeister Boeters der Sitzung bei. Unter Leitung des Vorsitzenden des Kollegiums, Herrn Amtsgerichts-Rendant Thost, gelangte Nachstehendes zur Berathung und resp. Beschlußfassung: Die Armenkassenrechnung auf die Jahre 1896 und 1897, sowie die Anlagenkassenrechnung auf das Jahr 1898 werden nach Bekanntgabe der dagegen gezogenen Erinnerungen, sowie deren Beantwortung, ohne weitere Debatte einstimmig richtig gesprochen. — Ein Gesuch der Herren Baumeister Ds. Helm und L. Schneider um Ausübung des Benutzungsrechts der von ihnen zur Anlegung der Friedrich-August-Straße an die Stadtgemeinde unentgeltlich abgetretenen Parzellentheile bis zu der Zeit, zu welcher die Freilegung derselben zu Straßenbauzwecken erforderlich wird, ist vom Rathe genehmigt worden. Kollegium tritt diesem Rathsbeschlusse, nachdem Bürgermeister Boeters denselben begründet, einstimmig bei. (Stadtv. Schneider enthielt sich hierbei der Abstimmung). — In seiner Sitzung vom 19. September v. J. hatte Kollegium die Anschaffung von drei neuen Standartenfahnen nebst Zubehör für das Rathhaus genehmigt und beschlossen, die erwachsenden Kosten in den Haushaltplan für das Jahr 1900 einzustellen. Da der 99er Haushaltplan diese Kosten, wie sich herausgestellt, noch verträgt, hat der Rath auf Vorschlag des Finanzausschusses beschlossen, dieselben auf den 99er Haushaltplan zu übernehmen. Diesem Rathsbeschlusse schließt sich Kollegium einstimmig an. — Einem zwischen der Königl. Garnisonverwaltung Riesa und dem Rathe in Vertretung der Stadtgemeinde Riesa abgeschlossenen Vertrage über Vermiethung des am alten Pausitzer Wege seitens der Stadt neu erbauten Pulverhauses, für welches die Königl. Garnisonverwaltung einen jährlichen Pachtzins von 524 Mark 25 Pfg. und zwar 450 Mark für die Gebäude und 74 Mark 25 Pfg. für das zugehörige Areal an die Stadtgemeinde zu zahlen hat, wird einstimmig Zustimmung ertheilt und der Herr Vorsitzende zur Mitvollziehung des Vertrages ermächtigt. — In der Sitzung vom 17. Oktober v. J. hatte Kollegium beschlossen, dem Verkauf der Parzellen 781 und 782 des Flurbuchs für Riesa an Herrn Carl Möller in Mügeln zum Preise von 7 Mk. pro qm Zustimmung zu ertheilen. Herr Möller ist vom Rathe wiederholt aufgefordert worden, den Kaufvertrag zum Abschluß zu bringen, er hat jedoch denselben davon abhängig gemacht, daß er vorerst den Ankauf der angrenzenden Parzellen Nr. 779 und 780, die er aus Privathand erwerben müsse, gesichert sehen wolle. Die ihm gestellten Fristen sind wiederholt verstrichen, sodaß der Rath sich veranlaßt gesehen hat, von den Abmachungen das bezügl. Grundstücksverkaufes zurückzutreten. Mit diesem Vertragsrücktritt erklärt sich Kollegium einstimmig einverstanden. — Von einer Mittheilung des Rathes über erfolgte Anstellung des Herrn Eckner aus Döbeln als Rechnungsrevisor für den Revisionsverband der Städte Bischofswerda, Königstein, Rossen, Radeberg, Radmeritz, und Riesa nimmt Kollegium Kenntniß. — Den Rathsbeschlüssen, die Abgabenrestanten Arbeiter Richard Paul Schubert, Glaser Moritz Röder, Arbeiter Hermann Barsch und Arbeiter Gustav Becker unter das Restantenregulativ zu stellen, wird einstimmig Zustimmung ertheilt. — Stadtv. Müller fragt an, aus welchem Grunde Vereine auf ihre an den Rath gerichteten Petitionen amtliche Bescheide nicht erhalten, da solche doch sogar seitens des Landtages und auch des Reichstages ertheilt würden. So habe z. B. der Hausbesitzerverein Riesa sich vor zwei Jahren mit einer Petition wegen Begründung einer Realschule und vor einem Jahre mit einer solchen wegen der Straßenreinigung an den Rath gewendet, es sei jedoch bisher auf beide Petitionen noch keine Antwort eingegangen. Bürgermeister Boeters beantwortet diese Anfragen dahin, daß er wegen der ersteren Petition augenblicklich Aufschluß nicht geben könne, da ihm der Stand der Angelegenheit nicht im Gedächtniß sei, er vielmehr erst in den Akten nachsehen müsse. Bezüglich der zweiten Petition erklärte der Herr Bürgermeister, in dieser Angelegenheit seien die Erörterungen seit langem im Gange, dieselben hätten jedoch noch nicht zu einem Abschlusse geführt und würden fortgesetzt. Die Frage sei eine schwierige, es müßten deshalb nach dieser Richtung erst Erfahrungen gesammelt werden. Im Uebrigen bemerkt der Herr Redner, eingereichte Petitionen verschwänden beim Rathe nicht. Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

— Wie wir hören, findet am Sonntag Laetare, am 25. März, in unserer schönen Trinitatiskirche nach längerer Pause wiederum eine geistliche Musikaufführung statt, wobei die namhafte Oratoriensängerin, Fräulein Marie Rost aus Berlin die mitwirken wird. Die Künstlerin hat vor kurzem in einem Konzert des Riedel-Vereins in Leipzig mit großem Erfolge gesungen. Die „Dresdener Nachrichten" schreiben über eine Aufführung der „Jahreszeiten" von J. Haydn: „Fräulein Marie Rost aus Berlin entzückte nicht nur durch ihr überaus sympathisches, klangreines Organ, sondern auch durch eine ganz hervorragende Vokalität und musikalische Sicherheit, denen sich noch als weiterer Vorzug ein feines Stilgefühl zugesellt. So und nicht anders, so schlicht und lieblich will Haydns Musik aufgefaßt sein."

—)(Betreffs Gewährung von Eisenbahnvergünstigung an mittellose Kranke hat das Ministerium des Innern entschieden, daß die Beförderung in dritter Wagenklasse zum Militärfahrpreise nach den maßgebenden Tarifvorschriften nur für den Kranken selbst und einen Begleiter stattfindet.

— Die Ueberführung der irdischen Hülle des am Herzschlag verschiedenen Herrn Hauptmanns Pietzsch vom 32. Artillerie-Regiment, hatte am Dienstage in der 6. Abendstunde eine große schweigende Menschenmenge auf der für den Fahrverkehr gesperrten Wettinerstraße zusammengeführt. Als nach Beendigung des Traueraktes im Hause der Sarg in der Pforte erschien, wurde seiten der Herren Offiziere salutirt, die Mannschaften präsentirten und das Trompetercorps des Regiments spielte den Choral: „Jesus meine Zuversicht", worauf sich dieses an die Spitze des Zuges setzte. Ihm folgte eine militärische Abtheilung unter Führung des Herrn Hauptmann Roß. Hinter dem Leichenwagen schritt mit Leidtragenden das gesammte Offizierscorps der Garnison und die 5. Batterie, die der Verstorbene befehligte, geführt von ihrem Oberleutnant, Freiherrn v. Keller. Viel bemerkt wurde das reiterlose Pferd des Heimgegangenen, ein Bild, das eine ebenso eigene als nachhaltige Sprache redete. Auf dem Gange zum Bahnhofe ertönten die dumpfen und schweren Klänge des Chopinschen Trauermarsches.

— Bezüglich einer Bahn Riesa-Großenhain-Königsbrück-Kamenz-Radibor erklärt der Bericht der Finanzdeputation B der zweiten Kammer auf die eingereichten Petitionen: Gegenstand des Petitums ist die Herstellung einer direkten Bahnverbindung durch den Nordosten Sachsens, welcher unter Berührung der obengenannten Städte eine kürzeste Verbindung durch die gesammten nördlich gelegenen Landestheile herstellt und somit eine Entlastung der jetzt mit Verkehr überhäuften Dresden-Görlitzer Linie, sowie der Dresdner Kreuzungspunkte, herbeiführt. Ueber einen unzweifelhaften Werth dieser Linie auch in strategischer Hinsicht, ist hier nicht der Ort sich näher auszulassen. Gleichzeitig wird aber auch den gesammten, zwischen obigen Städten liegenden ländlichen Ortschaften eine langersehnte und langerbetene Bahnverbindung geschaffen. Nach den Beurtheilungen, welche die auf Verwirklichung dieser Projekte abzielenden Petitionen in früheren und besonders dem letztverflossenen Landtage erfahren haben, dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß ihnen die Ständekammern auch diesmal nur sympathisch gegenüberstehen, und wenn die Königliche Staatsregierung in Aussicht stellt, in Zukunft die Ausführung der ganzen Linie von Westen, also von Riesa her, in Angriff zu nehmen, anstatt von der bereits vorgelegten Strecke Weißenberg-Radibor aus weiter zu bauen, so kann hiermit nur Einverständniß erklärt werden. Geschieht dies doch lediglich deshalb, um möglichst bald in die Lage zu kommen, den südlausitzer Verkehr, soweit thunlich, durch Verweisung über Kamenz oder Königsbrück zu einer Umgehung Dresdens und seiner überlasteten Bahnhöfe zu bringen. Da nun in nächster Finanzperiode die ganze beregte Nordostbahn selbstverständlich nicht gebaut werden kann, so genügt es aus obigen Gründen, wenn zunächst der Ausbau der Strecke Riesa-Großenhain-Königsbrück zur Erwägung vorgeschlagen wird. (Ein Anschluß von Radeburg hierbei ist ebenfalls zur Erwägung vorgeschlagen worden.) Für die Rest-Strecke Königsbrück-Kamenz-Radibor wird demnach eine Empfehlung zur Kenntnißnahme in dem Sinne angezeigt sein, daß, wie es ja in der Natur und im Interesse des Unternehmens selbst begründet ist, ohne Verzug weiter gebaut wird, sobald der erstgenannte Theil vollendet ist. Die Deputation schlägt demnach vor, die Kammer wolle beschließen: die Petitionen um Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Riesa über Großenhain nach Königsbrück der Königlichen Staatsregierung zur Erwägung, diejenigen um Weiterführung dieser Linie von Königsbrück über Kamenz nach Radibor zur Kenntnißnahme zu überweisen.

)(Die dritte Strafkammer des K. Landgerichts Dresden verhandelte vorgestern gegen den am 28. April 1877 im Kanton Bern in der Schweiz geborenen, erst im Jahre 1899 vom Kgl. Schöffengericht Querfurt wegen Körperverletzung vorbestraften, bis zu seiner erfolgten Verhaftung auf dem Rittergut Kreinitz bei Riesa beschäftigt gewesenen Dienstknecht und Stallschweizer Alfred Gerber, der sich wegen schwerer, das Leben gefährdender Körperverletzung, ausgeführt mit einem Messer, zu verantworten hatte. Am Abend des 8. Januar d. J. verkehrte Gerber mit dem 16 Jahre alten, auch auf dem Rittergut Kreinitz beschäftigten Unterschweizer Fritzsche in einer Restauration. Daselbst forderte G. seinen Berufskollegen auf, doch die Zeche zu bezahlen, was dieser jedoch ablehnte. Nachdem beide das Lokal verlassen hatten, gerieten sie in Differenzen, bei welcher Gelegenheit G. seinem Gegner einen heftigen Stich mit dem aufgeklappten Taschenmesser in die linke Schulter versetzte. Aus Furcht vor einem nochmaligen Angriff flüchtete Fritzsche. Gerber eilte ihm noch, konnte ihn aber nicht einholen. Auf dem Wege begegnete er dem Brennereigehilfen Krüger, den er in der Finsterniß für Fritzsche hielt und stach mit dem Taschenmesser in die Gegend des linken Auges, wo die linke Schläfengegend. Krüger rief dem G. zu: Ich bin doch der Brennereigehilfe vom Gute, warum stichst Du mich? Darauf zündete der rohe Bursche ein Zündholz an, leuchtete dem K. ins Gesicht und sagte: Wahrhaftig ich habe Dich verkannt, Du bist doch der Brennereigehilfe, warum sagst Du nicht aber? Der herbeigerufene Arzt Dr. med. Ludwig aus Strehla verband die Wunde und ordnete die sofortige Ueberführung in die Universitäts-Augenklinik nach Leipzig an, wohin Krüger auch gebracht wurde und daselbst 2 Monate zugebracht hat. Die Sehkraft des Auges ist sehr geschwächt. Mit Rücksicht auf die große Roheit und Gefahr für das Leben der Verletzten, erkannte der Gerichtshof auf eine dreijährige Gefängnißstrafe, wovon 1 Monat als verbüßt gilt.

— Im Königreiche Sachsen gab es Ende 1898 bereits 21974 Fernsprechanschlüsse, also fast 13 Proz. der An-

SLUB
Wir führen Wissen.